

WADE GUYTON IM GESPRÄCH MIT JEANETTE MUNDT

27. April 2017, 19 Uhr, Museum Brandhorst, München

Ganz im Sinne des Ausstellungstitels bildet ein Künstlergespräch zwischen Wade Guyton und seiner langjährigen Mitarbeiterin Jeanette Mundt am Donnerstag, den 27. April 2017, um 19 Uhr den Auftakt zum letzten Ausstellungswochenende von „Wade Guyton – Das New Yorker Atelier“. Mundt, die Guytons Werk aus nächster Nähe kennt und begleitet, wird in sein Schaffen einführen sowie die neue Werkserie und die Ausstellung im Museum Brandhorst aus ihrer persönlichen Perspektive einordnen. Über weiterführende Fragen entwickelt sich anschließend das Gespräch mit Wade Guyton.

Jeanette Mundt selbst ist Künstlerin und Autorin. Sie lebt und arbeitet in New York. Seit 2011 begleitet sie Guytons Schaffen in seinem Atelier. Auf dem Titelmotiv zur Ausstellung ist sie in der so charakteristischen Küchenszene des Ateliers in eine angeregte Diskussion vertieft zu sehen. Ihre Arbeiten wurden in Einzelausstellungen in der Société, Berlin, der Green Gallery, Milwaukee und dem OffVendome, New York, präsentiert. Darüber hinaus war sie in Gruppenausstellungen im CAPC musée d'art contemporain, Bordeaux, im White Columns, New York, und im Westfälischen Kunstverein, Münster, vertreten. 2015 gründete sie den Eigenverlag „Dasmundt“.

Im Anschluss wird das Gespräch für Fragen des Publikums geöffnet. Die Veranstaltung findet in englischer Sprache statt. Der Eintritt ist kostenfrei.

Nach der Veranstaltung wird Wade Guyton Ausstellungskataloge auf Wunsch persönlich signieren.

Zur Ausstellung

Die Ausstellung *Wade Guyton – Das New Yorker Atelier* präsentiert eine neue Bildserie des Künstlers, die in den letzten beiden Jahren entstanden ist. Während in seinem bisherigen Werk minimalistische Symbole wie die Buchstaben X und U, Streifen oder monochrome Flächen im Vordergrund standen, überraschen Guytons neue Leinwände mit vielfältigen Motiven und Techniken. Er wendet sich den heute allgegenwärtigen digitalen Praktiken des Handy-Schnappschusses, Screenshots und Zooms zu und integriert diese in seinen Werkprozess. Damit folgt er der rasanten Ausdehnung des digitalen Codes und dessen Vordringen in alle Lebensbereiche: Die morgendliche Zeitungslektüre wird ebenso festgehalten wie der Blick aus seinem

Fenster, das Nachdenken über seine Bilder und Skulpturen sowie der Blick in ihre vergrößerte digitale Matrix. Dabei werden das räumliche, soziale und politische Umfeld des Arbeitsprozesses, die alltäglichen Verrichtungen ebenso wie die technologischen Bedingungen zum Schauplatz der Bildwerdung. Wade Guyton aktualisiert damit den kunsthistorischen Topos des „Atelier des Künstlers“ als Allegorie ästhetischer Selbstreflexion in einer digital vernetzten Lebenswelt.

Die Ausstellung „Wade Guyton – Das New Yorker Atelier“ wird ab September 2017 auch in der Serpentine Gallery, London, zu sehen sein.